

//BESCHLUSS//

Vorbereitungsdienst kurzfristig verbessern

Datum: 2022-05-10

Beschreibung: Beschluss der Landesdelegiertenkonferenz

Beschluss

Die Lehrkräfteausbildung bedarf in ihrem aktuellen Zustand an vielen Stellen einer Überarbeitung. Neben langfristigen Veränderungen sind kurzfristige Verbesserungen der Ausbildungsbedingungen erforderlich, da verschiedene Umfragen und Erfahrungswerte - gerade auch zur Coronazeit - gezeigt haben, dass bestenfalls sofortige Maßnahmen erforderlich sind.

Aus diesem Grund setzt sich die GEW wie folgt für eine kurzfristige Verbesserung des Vorbereitungsdienstes ein:

- Zu Beginn des Referendariats ist eine einmonatige Einführungsphase notwendig, ohne dass die Ausbildungszeit grundsätzlich verlängert wird. Es hat sich gezeigt, dass für neue Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst der Start besonders überfordernd und beängstigend wirkt. Mit einer Einführungsphase werden der Einstieg sowie das Kennenlernen des schulischen Umfelds erleichtert. Verknüpft wird dies mit Basisseminaren zu übergreifenden Kernthemen wie beispielsweise Notengebung und Schulrecht. Die neuen Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst sollen im ersten Monat außerdem im eigenverantwortlich zu erteilenden Unterricht von anderen Lehrkräften begleitet und betreut werden, um Unsicherheiten an dieser Stelle zu verringern.
- Zur kontinuierlichen Verbesserung der Ausbildung an den Studienseminaren wird ein für die Studienseminare verpflichtend durchzuführendes Feedback-Programm zum Ende eines jeden Semesters eingeführt. Dieses wird von den Lehrkräften im Vorbereitungsdienst eines jeden Seminars anonym ausgefüllt und von den Studienseminaren ausgewertet.
- Die schriftliche Arbeit zum Ende des 2. Semesters im Vorbereitungsdienst kann auf Wunsch der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst durch eine konstruktive und kompetenzorientierte Form ersetzt werden. Dies kann beispielsweise experimenteller Unterricht in Verbindung mit der Gestaltung einer (Fach-) Seminarsitzung sein.